

Erfahrungsbericht ERASMUS+ an der Université Sorbonne Nouvelle

Vorbereitung

Im Rahmen meines dritten Fachsemesters im Bachelor habe ich bereits das WiSe 2016/17 in Paris verbracht. Dies war ein obligatorisches Auslandssemester, da ich das Fach Französisch auf Lehramt studiere. Der Aufenthalt hat mir allerdings so gut gefallen und mir auf professioneller, sowie auf persönlicher Ebene so viel gebracht, dass ich mich entschlossen habe nun mein erstes Mastersemester in Paris zu verbringen. Daher bewarb ich mich für die Universitäten *Sorbonne*, *Sorbonne Nouvelle* und *Paris Diderot*. Angenommen wurde ich an meiner Wunschuni, der *Sorbonne Nouvelle* (Paris 3) im fünften Arrondissement von Paris. Da ich die *Université Paris Diderot* bereits aus meinem ersten Auslandssemester kannte, wollte ich nun eine neue Universität kennenlernen. Nachdem ich im März für die Sorbonne Nouvelle nominiert wurde, bekam ich Anfang Mai eine Mail von der Erasmus-Koordinatorin in Paris mit der Bitte, mich bis zum 15. Mai in dem Online-Portal der Uni anzumelden und dort meine Bewerbung hochzuladen. Erfordert wurden Informationen zur Person, zum Studium und zum Sprachniveau, sowie ein französisches Motivationsschreiben, eine Kopie des Personalausweises und ein Transcript of Records. Außerdem musste der Studienschwerpunkt gewählt werden, in meinem Fall war dies *Didactique du Français Langue Étrangère*.

Das Learning Agreement sollte vor Ende Juni an die Beauftragte in Paris geschickt werden, allerdings waren die Broschüren mit den jeweiligen Kursen nicht aktuell, was das Anfertigen eines Learning Agreements erschwerte und spätere Veränderungen im Learning Agreement During the Mobility garantierte. Die Erasmus-Beauftragte der Uni Bremen war allerdings sehr hilfsbereit und unterzeichnete vorläufig eingetragene Kurse im Learning Agreement, die den jeweiligen Kursen in Bremen entsprachen. Auch die Plattform Mobility Online empfand ich als benutzerfreundlich, da einzelne Schritte und Fristen klar gekennzeichnet sind. Die erste Rate des Erasmus Geldes wurde pünktlich vor Beginn des Auslandssemesters überwiesen.

Zur Vorbereitung auf das Auslandssemester gehörten außerdem das Scannen und Kopieren wichtiger Dokumente und die Überprüfung der Versicherungsleistungen, insbesondere jene der Krankenkasse. Daher schloss ich eine Zusatzversicherung mit Auslandsschutz für den Zeitraum des Semesters ab.

Wohnungssuche und Formalitäten vor Ort

Da ich von meinem vorherigen Auslandssemester in Paris wusste, wie schwierig die Wohnungssuche in Paris sich gestalten kann, begann ich direkt im März damit. Glücklicherweise stellte sich heraus, dass meine damalige Vermieterin für den Zeitraum

ein Zimmer frei hatte, sodass ich wieder im 12. Arrondissement in der Nähe des Gare de Lyon wohnte. Das 12qm Zimmer in einer geräumigen Wohnung kostete dennoch 600€ im Monat. Wesentlich günstiger sind die Studentenwohnheime des CROUS, die es in ganz Paris verteilt gibt. Die Sorbonne Nouvelle stellt eine Broschüre mit Informationen zur Wohnungssuche zur Verfügung, außerdem kann man sich um ein Zimmer in einem der besagten Wohnheime des CROUS bewerben. Hierzu wurde ein Link zur Anmeldung per Mail an die Erasmus-Studenten geschickt. Weitere Internetseiten für die WG-/Wohnungssuche sind appartager.com, lacartedescolocs.fr und leboncoin.fr.

Was die öffentlichen Verkehrsmittel betrifft, kann man sich den Monatspass Navigo kaufen, der 75€ im Monat kostet und alle Zonen von Paris beinhaltet. Bleibt man für zwei Semester, lohnt es sich die Carte Imagine R zu beantragen, da diese mit 35€ monatlich erheblich günstiger als der Monatspass ist.

Außerdem lohnt es sich Wohngeld, das sogenannte CAF, zu beantragen. Je nach zu zahlender Miete werden die Studierenden mit etwas Geld unterstützt. Hierzu muss allerdings ein französisches Bankkonto eröffnet werden. Vor Ort gibt es dafür Erasmus-Organisationen, die den Studierenden bei der Eröffnung helfen. Manche französische Banken arbeiten sogar in Kooperation mit den Organisationen und bieten den Erasmus-Studenten ein Willkommensgeld in Höhe von 80€ an.

Dank Abschaffung der Roaming Gebühren in der EU ist es glücklicherweise nicht mehr notwendig einen französischen Mobilfunkvertrag abzuschließen, sodass ich während der vier Monate in Paris ausschließlich meine deutsche Nummer verwendet habe.

Die Universität Sorbonne Nouvelle

Der Hauptcampus der Sorbonne Nouvelle befindet sich im wunderschönen 5. Arrondissement, in unmittelbarer Nähe des Jardin des Plantes und der Grande Mosquée und wenige Gehminuten entfernt von der Rue Mouffetard, in der es unzählige Restaurants und Bars gibt. Bibliothek, Supermarkt und Mensa befinden sich ebenfalls direkt an der Uni.

Das Semester begann mit der Einführungsveranstaltung für die internationalen Studenten, in der man eine Anwesenheitsbescheinigung und wichtige Informationen bezüglich des Semesters an der Sorbonne Nouvelle und des Lebens in Frankreich erhielt. Anschließend gab es eine kleine dégustation von Croissants, Pain au Chocolat und Saft, was eine gute Gelegenheit bot um erste Kontakte zu knüpfen. In der Einführungswoche gab es mehrere Aktivitäten und Besichtigungen, die seitens der Uni und verschiedener Erasmus-Organisation angeboten wurden, sodass man sich gut und schnell eingewöhnen konnte. In der darauffolgenden Woche fand ein Intensivkurs statt, für den man sich noch in Deutschland hatte anmelden müssen. Es erfolgte ein Online-Sprachtest zur Feststellung des Niveaus. Der Kurs war eine gute Vorbereitung auf das anstehende Semester, jedoch nicht zwingend notwendig. Als wesentlich hilfreicher empfand ich den Sprachkurs, der für

3 CP während des Semesters stattfand. Außerdem belegte ich einen Kulturkurs über französische Kunst, der nur für Erasmus-Studenten angeboten wurde und sehr interessant war.

Die Einschreibung für die Kurse gestaltete sich etwas kompliziert, da die aktuellen Stundenpläne erst in der Woche hochgeladen wurden, in der sie bereits stattfanden. Zudem konnte man sich nicht wie bei uns an der Uni Bremen online eintragen, sondern musste mit seinen Unterlagen in die jeweiligen Büros der Studiengänge gehen und sich vor Ort eintragen lassen. Nachdem dies geschafft war gab es keine organisatorischen Herausforderungen mehr.

Ich belegte Seminare in Fachdidaktik für Französisch als Fremdsprache, sowie Sprach- und Kulturkurse des Französischen und Seminare in englischer Literatur, Linguistik und Kulturwissenschaft für mein Zweitfach. Die Kurse ergaben jeweils 3 CP und waren auch inhaltlich sehr kompatibel mit den jeweiligen Seminaren, die in Bremen angeboten werden. Eine Besonderheit stellten allerdings die Prüfungen dar, die nicht nur Ende, sondern auch Mitte des Semesters geschrieben wurden, weshalb der Arbeitsaufwand sehr hoch war. Neben den regulären Kursen gab es zahlreiche Sport- und Kulturangebote, für die man sich anmelden konnte.

Freizeit

Was die Freizeitmöglichkeiten in Paris angeht, wird einem nie langweilig. Egal wie oft man schon dort war, die Metropole hat unglaublich viel zu bieten und es gibt jedes Mal etwas Neues zu entdecken. Besonders positiv sticht die Tatsache heraus, dass der Eintritt für sämtliche Museen (Musée du Louvre, Musée d'Orsay, Musée d'Orangerie, Centre Pompidou usw.) und für touristische Attraktionen wie den Arc de Triomphe, den Invalidendom, das Panthéon, das Schloss von Versailles etc. für EU Bürger unter 26 Jahren kostenlos ist. Ausstellungen, Theaterstücke und Konzerte gibt es natürlich auch zuhauf und nicht selten mit Vergünstigung für Studenten. In Kinos wie dem UGC Bercy kosten alle Vorstellungen zudem nur 5€ pro Karte für Personen unter 26. Auch die verschiedenen Erasmus-Organisationen bieten regelmäßig Events wie Museumsbesichtigungen, Fahrten auf der Seine, Partys und Wochenendtrips in verschiedene Regionen Frankreichs an. Ansonsten kann man stundenlang in den zauberhaften Straßen und Gassen von Paris spazieren gehen und sich in einem der typisch französischen Cafés niederlassen. An Restaurants, Bars und Boulangeries mangelt es definitiv nicht, sodass man ständig neue Leckereien probieren kann. Empfehlenswert für günstige Getränke sind die Bar Le Nouvel Institut (5. Arrondissement) und Le Viaduc Brasserie (12. Arrondissement), wo es ein großes Bier bereits ab drei Euro gibt. Begeistert war ich außerdem vom Marché d'Aligre, der sich direkt bei mir um die Ecke befand und eine sehr große Auswahl an frischem Obst und Gemüse bot. Zu meiner Überraschung waren die Lebensmittel dort deutlich günstiger als in den Supermärkten

und zudem frischer und regional, sehr empfehlenswert!

Fazit

Ich bin sehr froh darüber, für ein weiteres Semester nach Paris zurückgekehrt zu sein. Auch wenn ich, was Organisatorisches angeht, nicht immer zufrieden mit der Sorbonne Nouvelle war, haben mir der Alltag an der Uni und die Kurse doch gut gefallen. Sowohl die Dozenten, als auch die Studenten waren hilfsbereit und man fühlte sich immer willkommen. Und obwohl der Arbeitsaufwand recht hoch war, waren die Seminare definitiv machbar und nebenbei ließ sich noch das Leben in Paris genießen. Ich habe Paris noch besser kennenlernen und so richtig in die französische Kultur eintauchen können, wofür ich sehr dankbar bin. Ich konnte meine Sprachkenntnisse weiter verbessern und habe neue, wertvolle Freundschaften geknüpft. Paris ist zu einem zweiten Zuhause geworden und ich werde definitiv zurückkehren!